



Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V.
im Rat der Stadt Köln

An den
Vorsitzenden des
Rates

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Herrn
Oberbürgermeister Jürgen Roters

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 24.05.2011

AN/1083/2011

Änderungs- bzw. Zusatzantrag gem. § 13 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	26.05.2011

KVB-Nachtverkehr

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die FRAKTION PRO KÖLN bittet Sie, folgenden Änderungsantrag auf die Tagesordnung der Sitzung des Rates am 26. Mai 2011 zu setzen:

Der Beschlusstext soll wie folgt geändert/ergänzt werden:

Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der KVB, dem VRS beziehungsweise der Deutschen Bahn sowie den Kölner Taxi-Unternehmen und privaten Busunternehmen eine konzeptionelle Verbesserung für den ÖPNV im Kölner Stadtgebiet zu erarbeiten. Als Grundlage für das zu erarbeitende Konzept sind die grundsätzlichen Bedarfe für einen erweiterten KVB-Nahverkehr durch die Verwaltung festzustellen. Ferner soll die Verwaltung alternative Betriebsformen für einen angemessenen Nachtverkehr unter Berücksichtigung z.B. von Bus-Taxis ermitteln.

Die Verwaltung wird ferner beauftragt, zu den Finanzierungsvorschlägen des erweiterten Angebotes auch die Folgen abzuschätzen, die z.B. für die Preisstruktur der Taxen in Köln entstehen.

Zur Begründung: Für den Anspruch der Stadt Köln, einen Nahverkehr zu organisieren, der dem Ruf einer Metropole entspricht, gehört selbstverständlich die verlässliche Organisation eines ÖPNV auch zu Nachtzeiten. Diese Aufgabe kann nicht allein das stadteigene Unternehmen KVB mit seinen Bussen und Bahnen übernehmen. Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, dass die Bedarfe für einen Nachtverkehr wochentags um ein Uhr nachts anders gelagert sind, als zu den Stoßzeiten des Berufsverkehrs. Es liegt auf der Hand, dass es folglich ineffektiv ist, die Infrastruktur von zweizügigen Straßenbahnlinien und Bussen mit dem Fassungsvermögen von 70 Fahrgästen auch in den Nachtzeiten einzusetzen. Hier sind innovative Verkehrskonzepte und das Einbinden von weiteren Partnern wie z.B.

Taxi-Busunternehmen von essentieller Wirksamkeit. Ferner darf die Finanzierung des zusätzlichen Angebotes nicht zu einer Erweiterung der strukturellen Defizite bei den Kölner Verkehrsbetrieben führen, die dann über Drittmittel oder konzerninterne Umschichtungen gedeckt werden. Der dreiste Vorschlag der Grünen zur Finanzierung pauschal die Kölner Studentenschaft heranzuziehen, ist ebenfalls strikt abzulehnen.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Uckermann